

Bibeltext Revidierte Elberfelder

Bibeltext

Bemerkungen

[Joh 1,1] **Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. [Joh 1,2] Dieses war im Anfang bei Gott. [Joh 1,3]** Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. [Joh 1,4] In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. [Joh 1,5] Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst. [Joh 1,6] Da war ein Mensch, von Gott gesandt, sein Name Johannes. [Joh 1,7] Dieser kam zum Zeugnis, daß er zeugte von dem Licht, damit alle durch ihn glaubten. [Joh 1,8] Er war nicht das Licht, sondern <er kam,> daß er zeugte von dem Licht. [Joh 1,9] Das war das wahrhaftige Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen erleuchtet. [Joh 1,10] Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. [Joh 1,11] Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; [Joh 1,12] so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; [Joh 1,13] die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

[Joh 1,14] **Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut,** eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. - [Joh 1,15] Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich. - [Joh 1,16] Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und <zwar> Gnade um Gnade. [Joh 1,17] Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. [Joh 1,18] Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat <ihn> kundgemacht. [Joh 1,19] Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du? [Joh 1,20] Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht der Christus. [Joh 1,21] Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elia? Und er sagt: Ich bin's nicht. Bist du der Prophet? Und er antwortete: Nein. [Joh 1,22] Sie sprachen nun zu ihm: Wer bist du? Damit wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? [Joh 1,23] Er sprach: Ich bin die «Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn», wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat. [Joh 1,24] Und sie waren abgesandt von den Pharisäern. [Joh 1,25] Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Was taufst du denn, wenn du nicht der Christus bist, noch Elia, noch der Prophet? [Joh 1,26] Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; mitten unter euch steht, den {ihr} nicht kennt, [Joh 1,27] der nach mir kommt, vor dem ich nicht würdig bin, den Riemen seiner Sandale zu lösen. [Joh 1,28] Dies geschah zu Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. [Joh 1,29] Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das

Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt! [Joh 1,30] Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir ist, denn er war eher als ich. [Joh 1,31] Und ich kannte ihn nicht; aber damit er Israel offenbar werde, deswegen bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen. [Joh 1,32] Und Johannes bezeugte und sprach: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm. [Joh 1,33] Und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft. [Joh 1,34] Und ich habe gesehen und habe bezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.

[Joh 1,35] Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und **zwei von seinen Jüngern**; [Joh 1,36] und hinblickend auf Jesus, der umherging, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes! [Joh 1,37] Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und **folgten Jesus nach**. [Joh 1,38] Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi - was übersetzt heißt: Lehrer - wo hältst du dich auf? [Joh 1,39] Er spricht zu ihnen: Kommt, und ihr werdet sehen! Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde. [Joh 1,40] Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer von den zweien, die es von Johannes gehört hatten und ihm nachgefolgt waren. [Joh 1,41] Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden - was übersetzt ist: Christus. [Joh 1,42] Und er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Johannes; du wirst Kephas heißen - was übersetzt wird: Stein. [Joh 1,43] Am folgenden Tag wollte er nach Galiläa aufbrechen, und er findet Philippus; und Jesus spricht zu ihm: Folge mir nach! [Joh 1,44] Philippus aber war von Betsaida, aus der Stadt des Andreas und Petrus. [Joh 1,45] Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben und die Propheten, Jesus, den Sohn des Josef, von Nazareth. [Joh 1,46] Und Nathanael sprach zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh! [Joh 1,47] Jesus sah den Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in dem kein Trug ist! [Joh 1,48] Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. [Joh 1,49] Nathanael antwortete und sprach: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels. [Joh 1,50] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst Größeres als dies sehen. [Joh 1,51] Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.

[Joh 2,1] Und am dritten Tag war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dort. [Joh 2,2] Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen. [Joh 2,3] Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. [Joh 2,4] Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit {dir} zu schaffen, Frau? Meine

Stunde ist noch nicht gekommen. [Joh 2,5] Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagen mag, tut! [Joh 2,6] Es waren aber sechs steinerne Wasserkrüge dort aufgestellt nach der Reinigungssitte der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß fasste. [Joh 2,7] Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. [Joh 2,8] Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brachten es. [Joh 2,9] Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war - und er wusste nicht, woher er war, die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es - ruft der Speisemeister den Bräutigam [Joh 2,10] und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken geworden sind, dann den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. [Joh 2,11] **Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.**

[Joh 2,12] Danach ging er hinab nach Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger; und dort blieben sie nicht viele Tage. [Joh 2,13] Und das Passa der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. [Joh 2,14] Und er fand im Tempel die Ochsen- und Schaf- und Taubenverkäufer und die Wechsler sitzen. [Joh 2,15] Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe und die Ochsen; und die Münzen der Wechsler schüttete er aus, und die Tische warf er um; [Joh 2,16] und zu den Taubenverkäufern sprach er: Nehmt dies weg von hier, macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus! [Joh 2,17] Seine Jünger gedachten daran, daß geschrieben steht: «Der Eifer um dein Haus verzehrt mich.» [Joh 2,18] Die Juden nun antworteten und sprachen zu ihm: Was für ein Zeichen <der Vollmacht> zeigst du uns, daß du dies tust? [Joh 2,19] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten. [Joh 2,20] Da sprachen die Juden: Sechsvierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? [Joh 2,21] Er aber sprach von dem Tempel seines Leibes. [Joh 2,22] Als er nun aus den Toten auferweckt war, gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. [Joh 2,23] Als er aber zu Jerusalem war, am Passa, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, als sie seine Zeichen sahen, die er tat. [Joh 2,24] Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte [Joh 2,25] und nicht nötig hatte, daß jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wusste, was in dem Menschen war.

[Joh 3,1] Es war aber ein Mensch aus den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. [Joh 3,2] Dieser kam zu ihm bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. [Joh 3,3] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. [Joh 3,4] Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er

etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter hineingehen und geboren werden? [Joh 3,5] Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen. [Joh 3,6] Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. [Joh 3,7] Wundere dich nicht, daß ich dir sagte: {Ihr} müsst von neuem geboren werden. [Joh 3,8] Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist jeder, der aus dem Geist geboren ist. [Joh 3,9] Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dies geschehen? [Joh 3,10] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht? [Joh 3,11] Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an. [Joh 3,12] Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage? [Joh 3,13] Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen. [Joh 3,14] Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, [Joh 3,15] damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. [Joh 3,16] **Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.** [Joh 3,17] Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde. [Joh 3,18] Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. [Joh 3,19] Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. [Joh 3,20] Denn jeder, der Arges tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden; [Joh 3,21] wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind. [Joh 3,22] Danach kamen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und dort verweilte er mit ihnen und taufte. [Joh 3,23] Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war; und sie kamen hin und wurden getauft. [Joh 3,24] Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen. [Joh 3,25] Es entstand nun eine Streitfrage von Seiten der Jünger des Johannes mit einem Juden über die Reinigung. [Joh 3,26] Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, der tauft, und alle kommen zu ihm. [Joh 3,27] Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, auch nicht eins, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. [Joh 3,28] {Ihr} selbst gebt mir Zeugnis, daß ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin vor ihm hergesandt. [Joh 3,29] Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt. [Joh 3,30] Er muss wachsen, ich aber abnehmen. [Joh 3,31] Der von oben kommt, ist über allen; der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde her. Der vom Himmel kommt, ist über allen; [Joh 3,32] was er gesehen und

gehört hat, das bezeugt er; und sein Zeugnis nimmt niemand an. [Joh 3,33] Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat besiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. [Joh 3,34] Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn er gibt den Geist nicht nach Maß. [Joh 3,35] Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. [Joh 3,36] **Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben**; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

[Joh 4,1] Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe als Johannes [Joh 4,2] - obgleich Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger - [Joh 4,3] verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa. [Joh 4,4] Er musste aber durch Samaria ziehen. [Joh 4,5] Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab. [Joh 4,6] Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. [Joh 4,7] Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! [Joh 4,8] - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. - [Joh 4,9] Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin? - Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern. - [Joh 4,10] Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und <wüsstest>, wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken! so hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. [Joh 4,11] Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? [Joh 4,12] Du bist doch nicht größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? [Joh 4,13] Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; [Joh 4,14] wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird {nicht} dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. [Joh 4,15] Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierherkomme, um zu schöpfen. [Joh 4,16] Er spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher! [Joh 4,17] Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; [Joh 4,18] denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet. [Joh 4,19] Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist. [Joh 4,20] Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und {ihr} sagt, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse. [Joh 4,21] Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. [Joh 4,22] {Ihr} betet an, was ihr nicht kennt; {wir} beten an, was wir kennen, denn das Heil ist aus den Juden. [Joh 4,23] **Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.** [Joh 4,24] Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist

und Wahrheit anbeten. [Joh 4,25] Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen. [Joh 4,26] Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet. [Joh 4,27] Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einer Frau redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr? [Joh 4,28] Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: [Joh 4,29] Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Dieser ist doch nicht etwa der Christus? [Joh 4,30] Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

[Joh 4,31] In der Zwischenzeit baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iss! [Joh 4,32] Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die {ihr} nicht kennt. [Joh 4,33] Da sprachen die Jünger zueinander: Hat ihm wohl jemand zu essen gebracht? [Joh 4,34] Jesus spricht zu ihnen: **Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.** [Joh 4,35] Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und schaut die Felder an! Denn sie sind schon weiß zur Ernte. [Joh 4,36] Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der da sät und der da erntet, sich gemeinsam freuen. [Joh 4,37] Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein anderer ist es, der da sät, und ein anderer, der da erntet. [Joh 4,38] Ich habe euch gesandt zu ernten, woran ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. [Joh 4,39] Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. [Joh 4,40] Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. [Joh 4,41] Und <noch> viel mehr <Leute> glaubten um seines Wortes willen; [Joh 4,42] und sie sagten zu der Frau: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.

[Joh 4,43] Nach den zwei Tagen aber zog er von dort weg nach Galiläa; [Joh 4,44] denn Jesus selbst bezeugte, daß ein Prophet im eigenen Vaterland kein Ansehen hat. [Joh 4,45] Als er nun nach Galiläa kam, nahmen die Galiläer ihn auf, da sie alles gesehen, was er in Jerusalem auf dem Fest getan hatte; denn auch sie kamen zu dem Fest. [Joh 4,46] Er kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war in Kapernaum ein königlicher <Beamter>, dessen Sohn krank war. [Joh 4,47] Als dieser gehört hatte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat, daß er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben. [Joh 4,48] Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so werdet ihr nicht glauben. [Joh 4,49] Der königliche <Beamte> spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! [Joh 4,50] Jesus spricht zu ihm: Geh hin! Dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. [Joh 4,51] Aber schon während er hinabging, kamen ihm seine Knechte entgegen und berichteten, daß sein Junge lebe. [Joh 4,52] Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in der es besser mit ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebten Stunde

verließ ihn das Fieber. [Joh 4,53] Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in der Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus. [Joh 4,54] **Dies tat Jesus wieder als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.**

[Joh 5,1] Danach war ein Fest der Juden, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. [Joh 5,2] Es ist aber in Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der auf hebräisch Betesda genannt wird, der fünf Säulenhallen hat. [Joh 5,3] In diesen lag eine Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Dürrer. [Joh 5,4] [Joh 5,5] Es war aber ein Mensch dort, der achtunddreißig Jahre mit seiner Krankheit behaftet war. [Joh 5,6] Als Jesus diesen daliegen sah und wusste, daß es schon lange Zeit <so mit ihm> steht, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? [Joh 5,7] Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, daß er mich, wenn das Wasser bewegt worden ist, in den Teich werfe; während {ich} aber komme, steigt ein anderer vor mir hinab. [Joh 5,8] Jesus spricht zu ihm: **Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher!** [Joh 5,9] Und sofort wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und ging umher. Es war aber an jenem Tag Sabbat. [Joh 5,10] Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen. [Joh 5,11] Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, {der} sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und geh umher. [Joh 5,12] Sie fragten ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm <dein Bett> auf und geh umher? [Joh 5,13] Der Geheilte aber wusste nicht, wer es war; denn Jesus hatte sich entfernt, weil eine Volksmenge an dem Ort war. [Joh 5,14] Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre! [Joh 5,15] Der Mensch ging hin und verkündete den Juden, daß es Jesus war, der ihn gesund gemacht habe. [Joh 5,16] Und darum verfolgten die Juden Jesus, weil er dies am Sabbat getan hatte. [Joh 5,17] Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke. [Joh 5,18] Darum nun suchten die Juden noch mehr, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat aufhob, sondern auch Gott seinen eigenen Vater nannte und sich <so> selbst Gott gleich machte. [Joh 5,19] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was {der} tut, das tut ebenso auch der Sohn. [Joh 5,20] Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit {ihr} euch wundert. [Joh 5,21] Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. [Joh 5,22] Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, [Joh 5,23] damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. **Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.** [Joh 5,24] **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, <der> hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.** [Joh 5,25] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß die Stunde kommt und jetzt da ist, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben. [Joh 5,26] **Denn wie der Vater**

Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; [Joh 5,27] und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. [Joh 5,28] Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören [Joh 5,29] und hervorkommen werden: die das Gute getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben zur Auferstehung des Gerichts. [Joh 5,30] Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. [Joh 5,31] Wenn ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. [Joh 5,32] Ein anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er von mir zeugt. [Joh 5,33] Ihr habt zu Johannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. [Joh 5,34] Ich aber nehme nicht Zeugnis von einem Menschen an, sondern dies sage ich, damit {ihr} errettet werdet. [Joh 5,35] Jener war die brennende und scheinende Lampe; {ihr} aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich sein. [Joh 5,36] **Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist als das des Johannes; denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, daß ich sie vollbringe, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat.** [Joh 5,37] Und der Vater, der mich gesandt hat, er selbst hat Zeugnis von mir gegeben. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen, [Joh 5,38] und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn dem, den {er} gesandt hat, dem glaubt {ihr} nicht. [Joh 5,39] Ihr erforscht die Schriften, denn {ihr} meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und {sie} sind es, die von mir zeugen; [Joh 5,40] und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt. [Joh 5,41] Ich nehme nicht Ehre von Menschen; [Joh 5,42] sondern ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. [Joh 5,43] Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. [Joh 5,44] Wie könnt {ihr} glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht? [Joh 5,45] Meint nicht, daß ich euch bei dem Vater verklagen werde; da ist <einer>, der euch verklagt, Mose, auf den {ihr} eure Hoffnung gesetzt habt. [Joh 5,46] Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. [Joh 5,47] Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

[Joh 6,1] Danach ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees von Galiläa <oder> von Tiberias; [Joh 6,2] und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. [Joh 6,3] Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. [Joh 6,4] Es war aber das Passa nahe, das Fest der Juden. [Joh 6,5] Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, daß eine große Volksmenge zu ihm kommt, spricht er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, daß diese essen? [Joh 6,6] Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. [Joh 6,7] Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht für sie hin, daß jeder <auch nur> ein wenig bekomme. [Joh 6,8] Einer von seinen

Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu ihm: [Joh 6,9] Es ist ein kleiner Junge hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat. Aber was ist dies unter so viele? [Joh 6,10] Jesus sprach: Macht, daß die Leute sich lagern! Es war aber viel Gras an dem Ort. Es lagerten sich nun die Männer, an Zahl etwa fünftausend. [Joh 6,11] Jesus aber nahm die Brote, und als er gedankt hatte, teilte er sie denen aus, die da lagerten; ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten. [Joh 6,12] Als sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts umkomme! [Joh 6,13] Sie sammelten nun und füllten zwölf Handkörbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, welche denen, die gegessen hatten, übrigblieben. [Joh 6,14] Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll. [Joh 6,15] Da nun Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn ergreifen wollten, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein. [Joh 6,16] Als es aber Abend geworden war, gingen seine Jünger hinab an den See; [Joh 6,17] und sie stiegen in das Boot und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen; [Joh 6,18] und der See wurde aufgewühlt, da ein starker Wind wehte. [Joh 6,19] Als sie nun etwa fünfundzwanzig oder dreißig Stadien gerudert waren, sehen sie Jesus auf dem See dahergehen und nahe an das Boot herankommen, und sie fürchteten sich. [Joh 6,20] Er aber spricht zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht! [Joh 6,21] Sie wollten ihn nun in das Boot nehmen, und sogleich war das Boot am Land, wohin sie fuhren. [Joh 6,22] Am folgenden Tag sah die Volksmenge, die jenseits des Sees stand, daß dort kein anderes Boot war, als nur eines, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Boot gestiegen, sondern seine Jünger allein weggefahren waren. [Joh 6,23] Es kamen aber andere Boote aus Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen, nachdem der Herr gedankt hatte. [Joh 6,24] Da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht dort war, noch seine Jünger, stiegen sie in die Boote und kamen nach Kapernaum und suchten Jesus. [Joh 6,25] Und als sie ihn jenseits des Sees gefunden hatten, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierhergekommen? [Joh 6,26] Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und gesättigt worden seid. [Joh 6,27] Wirket nicht <für> die Speise, die vergeht, sondern <für> die Speise, die da bleibt ins ewige Leben, die der Sohn des Menschen euch geben wird! Denn diesen hat der Vater, Gott, beglaubigt. [Joh 6,28] Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken? [Joh 6,29] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubt, den {er} gesandt hat.** [Joh 6,30] Da sprachen sie zu ihm: Was tust du nun für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? [Joh 6,31] Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben steht: «Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen.» [Joh 6,32] Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahrhaftige Brot aus dem Himmel. [Joh 6,33] Denn das Brot Gottes ist der, welcher aus dem Himmel herabkommt und der Welt

das Leben gibt. [Joh 6,34] Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brot! [Joh 6,35] Jesus sprach zu ihnen: **Ich bin das Brot des Lebens: Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr dürsten.** [Joh 6,36] Aber ich habe euch gesagt, daß ihr mich auch gesehen habt und nicht glaubt. [Joh 6,37] Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen; [Joh 6,38] denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht daß ich {meinen} Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. [Joh 6,39] Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, daß ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag. [Joh 6,40] Denn dies ist der Wille meines Vaters, daß jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. [Joh 6,41] Da murrten die Juden über ihn, weil er sagte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; [Joh 6,42] und sie sprachen: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt denn dieser: Ich bin aus dem Himmel herabgekommen? [Joh 6,43] Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murr nicht untereinander! [Joh 6,44] Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag. [Joh 6,45] Es steht in den Propheten geschrieben: «Und sie werden alle von Gott gelehrt sein.» Jeder, der von dem Vater gehört und gelernt hat, kommt zu mir. [Joh 6,46] Nicht daß jemand den Vater gesehen hat, außer dem, der von Gott ist, dieser hat den Vater gesehen. [Joh 6,47] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, hat ewiges Leben. [Joh 6,48] Ich bin das Brot des Lebens. [Joh 6,49] Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. [Joh 6,50] Dies <aber> ist das Brot, das aus dem Himmel herabkommt, damit man davon esse und nicht sterbe. [Joh 6,51] Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. [Joh 6,52] Die Juden stritten nun untereinander und sagten: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? [Joh 6,53] Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst. [Joh 6,54] Wer mein Fleisch isst, und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag; [Joh 6,55] denn mein Fleisch ist wahre Speise, und mein Blut ist wahrer Trank. [Joh 6,56] Wer mein Fleisch isst, und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm. [Joh 6,57] Wie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich lebe um des Vaters willen, <so> auch, wer mich isst, der wird auch leben um meinetwillen. [Joh 6,58] Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit. [Joh 6,59] Dies sprach er, als er in der Synagoge zu Kapernaum lehrte. [Joh 6,60] Viele nun von seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören? [Joh 6,61] Da aber Jesus bei sich selbst wusste, daß seine Jünger hierüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch dies? [Joh 6,62] Wenn ihr nun den Sohn des Menschen <dahin> auffahren seht, wo er vorher

war? [Joh 6,63] **Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts.** Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben; [Joh 6,64] aber es sind einige unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer es war, der ihn überliefern würde. [Joh 6,65] Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn von dem Vater gegeben. [Joh 6,66] Von da an gingen viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm. [Joh 6,67] Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt {ihr} etwa auch weggehen? [Joh 6,68] Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; [Joh 6,69] und {wir} haben geglaubt und erkannt, daß du der Heilige Gottes bist. [Joh 6,70] Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölf, erwählt? Und von euch ist einer ein Teufel. [Joh 6,71] Er sprach aber von Judas, dem <Sohn> des Simon Iskariot; denn dieser sollte ihn überliefern, einer von den Zwölfen.

[Joh 7,1] Und danach zog Jesus in Galiläa umher; denn er wollte nicht in Judäa umherziehen, weil die Juden ihn zu töten suchten. [Joh 7,2] **Es war aber nahe das Fest der Juden, die Laubhütten.** [Joh 7,3] Es sprachen nun seine Brüder zu ihm: Zieh von hier fort und geh nach Judäa, daß auch deine Jünger deine Werke sehen, die du tust! [Joh 7,4] Denn niemand tut etwas im Verborgenen und sucht <dabei> selbst öffentlich bekannt zu sein. Wenn du diese Dinge tust, so zeige dich der Welt! [Joh 7,5] Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. [Joh 7,6] Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit. [Joh 7,7] Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber hasst sie, weil ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind. [Joh 7,8] Geht {ihr} hinauf zu diesem Fest! {Ich} gehe nicht hinauf zu diesem Fest; denn {meine} Zeit ist noch nicht erfüllt. [Joh 7,9] Nachdem er dies gesagt hatte, blieb er selbst in Galiläa. [Joh 7,10] Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren, da ging auch er hinauf zum Fest, nicht öffentlich, sondern wie im Verborgenen. [Joh 7,11] Die Juden nun suchten ihn auf dem Fest und sprachen: Wo ist jener? [Joh 7,12] Und viel Gemurmel war über ihn unter den Volksmengen; die einen sagten: Er ist gut; andere sagten: Nein, sondern er verführt die Volksmenge. [Joh 7,13] Niemand jedoch sprach öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden. [Joh 7,14] Als es aber schon um die Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. [Joh 7,15] Da wunderten sich die Juden und sagten: Wie besitzt dieser Gelehrsamkeit, da er doch nicht gelernt hat? [Joh 7,16] Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. [Joh 7,17] Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede. [Joh 7,18] Wer aus sich selbst redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und Ungerechtigkeit ist nicht in ihm. [Joh 7,19] Hat nicht Mose euch das Gesetz gegeben? Und keiner von euch tut das Gesetz. Was sucht ihr mich zu töten? [Joh 7,20] Die Volksmenge antwortete: Du hast einen Dämon. Wer sucht dich zu töten? [Joh 7,21] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: {Ein} Werk habe ich getan, und ihr alle verwundert euch deswegen. [Joh 7,22] Mose gab euch die

Beschneidung - nicht daß sie von Mose sei, sondern von den Vätern - und am Sabbat beschneidet ihr einen Menschen. [Joh 7,23] Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbat empfängt, damit das Gesetz Moses nicht aufgehoben wird, <wieso> zürnt ihr mir, daß ich einen ganzen Menschen gesund gemacht habe am Sabbat? [Joh 7,24] Richtet nicht nach dem Schein, sondern richtet das gerechte Gericht. [Joh 7,25] Es sagten nun einige von den Bewohnern Jerusalems: Ist das nicht der, den sie zu töten suchen? [Joh 7,26] Und siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben etwa die Obersten wahrhaftig erkannt, daß dieser der Christus ist? [Joh 7,27] Diesen aber kennen wir, woher er ist; wenn aber der Christus kommt, so weiß niemand, woher er ist. [Joh 7,28] Jesus nun rief im Tempel, lehrte und sprach: Ihr kennt mich und wisst auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, den {ihr} nicht kennt. [Joh 7,29] Ich kenne ihn, weil ich von ihm bin und er mich gesandt hat. [Joh 7,30] Da suchten sie ihn zu greifen; und niemand legte die Hand an ihn, weil seine Stunde noch nicht gekommen war. [Joh 7,31] Viele aber von der Volksmenge glaubten an ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er wohl mehr Zeichen tun als die, welche dieser getan hat? [Joh 7,32] Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn griffen. [Joh 7,33] Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat. [Joh 7,34] Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt {ihr} nicht hinkommen. [Joh 7,35] Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa in die Zerstreuung der Griechen gehen und die Griechen lehren? [Joh 7,36] Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: Wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen? [Joh 7,37] An dem letzten, dem großen Tag des Festes aber stand Jesus und rief und sprach: Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! [Joh 7,38] **Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.** [Joh 7,39] Dies aber sagte er von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. [Joh 7,40] Einige nun aus der Volksmenge sagten, als sie diese Worte hörten: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. [Joh 7,41] Andere sagten: Dieser ist der Christus. Andere aber sagten: Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa? [Joh 7,42] Hat nicht die Schrift gesagt: Aus der Nachkommenschaft Davids und aus Bethlehem, dem Dorf, wo David war, kommt der Christus? [Joh 7,43] Es entstand nun seinetwegen eine Spaltung in der Volksmenge. [Joh 7,44] Einige aber von ihnen wollten ihn greifen, aber keiner legte die Hände an ihn. [Joh 7,45] Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht? [Joh 7,46] Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet wie dieser Mensch. [Joh 7,47] Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid {ihr} denn auch verführt? [Joh 7,48] Hat wohl jemand von den Obersten an ihn geglaubt, oder von den Pharisäern? [Joh 7,49] Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, sie ist verflucht! [Joh 7,50] Nikodemus, der früher zu ihm

gekommen war <und> einer von ihnen war, spricht zu ihnen: [Joh 7,51] Richtet denn unser Gesetz den Menschen, ehe es vorher von ihm selbst gehört und erkannt hat, was er tut? [Joh 7,52] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du etwa auch aus Galiläa? Forste und sieh, daß aus Galiläa kein Prophet aufsteht! [Joh 7,53] Und jeder ging in sein Haus.

[Joh 8,1] Jesus aber ging nach dem Ölberg. [Joh 8,2] Fröhorgens aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie. [Joh 8,3] Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen eine Frau, die beim Ehebruch ergriffen worden war, und stellen sie in die Mitte [Joh 8,4] und sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. [Joh 8,5] In dem Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Du nun, was sagst du? [Joh 8,6] Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. [Joh 8,7] Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie. [Joh 8,8] Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. [Joh 8,9] Als sie aber <dies> hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Älteren; und er wurde allein gelassen mit der Frau, die in der Mitte stand. [Joh 8,10] Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt? [Joh 8,11] Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!

[Joh 8,12] Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: **Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.** [Joh 8,13] Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr. [Joh 8,14] Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr, weil ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; {ihr} aber wisst nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe. [Joh 8,15] {Ihr} richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand. [Joh 8,16] Wenn ich aber auch richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. [Joh 8,17] Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, daß das Zeugnis zweier Menschen wahr ist. [Joh 8,18] Ich bin es, der von mir selbst zeugt, und der Vater, der mich gesandt hat, zeugt von mir. [Joh 8,19] Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich gekannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater gekannt haben. [Joh 8,20] Diese Worte redete er in der Schatzkammer, als er im Tempel lehrte; und niemand legte Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen. [Joh 8,21] Er sprach nun wieder zu ihnen: Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen und werdet in eurer Sünde sterben; wohin ich gehe, könnt {ihr} nicht hinkommen. [Joh 8,22] Da sagten die Juden: Er will sich doch nicht selbst töten, daß er spricht: Wohin ich gehe, könnt {ihr} nicht hinkommen? [Joh 8,23] Und er sprach zu ihnen: {Ihr} seid von dem, was unten ist, {ich} bin von dem, was oben ist; {ihr} seid von dieser Welt, {ich} bin nicht von

dieser Welt. [Joh 8,24] Daher sagte ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben. [Joh 8,25] Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede. [Joh 8,26] Vieles habe ich über euch zu reden und zu richten, aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig; und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zu der Welt. [Joh 8,27] Sie erkannten nicht, daß er von dem Vater zu ihnen sprach. [Joh 8,28] Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin und daß ich nichts von mir selbst tue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich. [Joh 8,29] Und der mich gesandt hat, ist mit mir; er hat mich nicht allein gelassen, weil ich allezeit das ihm Wohlgefällige tue. [Joh 8,30] Als er dies redete, glaubten viele an ihn. [Joh 8,31] Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: **Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; [Joh 8,32] und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.** [Joh 8,33] Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Nachkommenschaft und sind nie jemandes Sklaven gewesen. Wie sagst du: Ihr sollt frei werden? [Joh 8,34] Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave. [Joh 8,35] Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer. [Joh 8,36] Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein. [Joh 8,37] Ich weiß, daß ihr Abrahams Nachkommen seid; aber ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort nicht Raum in euch findet. [Joh 8,38] Ich rede, was ich bei dem Vater gesehen habe; auch {ihr} nun tut, was ihr von eurem Vater gehört habt. [Joh 8,39] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams tun; [Joh 8,40] jetzt aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe; das hat Abraham nicht getan. [Joh 8,41] {Ihr} tut die Werke eures Vaters. Sie sprachen nun zu ihm: {Wir} sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben {einen} Vater, Gott. [Joh 8,42] Jesus sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. [Joh 8,43] Warum versteht ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. [Joh 8,44] {Ihr} seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. [Joh 8,45] Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt {ihr} mir nicht. [Joh 8,46] Wer von euch überführt mich einer Sünde? Wenn ich die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? [Joh 8,47] Wer aus Gott ist, hört die Worte Gottes. Darum hört {ihr} nicht, weil ihr nicht aus Gott seid. [Joh 8,48] Die Juden antworteten und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und einen Dämon hast? [Joh 8,49] Jesus antwortete: Ich habe keinen Dämon, sondern ich ehre meinen Vater, und {ihr} verunehrt mich. [Joh 8,50] Ich aber suche nicht meine Ehre: Es ist einer, der <sie> sucht und der richtet. [Joh 8,51]

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht sehen in Ewigkeit. [Joh 8,52] Die Juden sprachen nun zu ihm: Jetzt erkennen wir, daß du einen Dämon hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sagst: Wenn jemand mein Wort bewahren wird, so wird er den Tod nicht schmecken in Ewigkeit. [Joh 8,53] Bist du etwa größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? [Joh 8,54] Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott. [Joh 8,55] Und ihr habt ihn nicht erkannt, ich aber kenne ihn; und wenn ich sagte: Ich kenne ihn nicht, so würde ich euch gleich sein: ein Lügner. Aber ich kenne ihn, und ich bewahre sein Wort. [Joh 8,56] Abraham, euer Vater, jubelte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah <ihn> und freute sich. [Joh 8,57] Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen? [Joh 8,58] Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich. [Joh 8,59] Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel hinaus.

[Joh 9,1] Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. [Joh 9,2] Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde? [Joh 9,3] Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden. [Joh 9,4] Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. [Joh 9,5] Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt. [Joh 9,6] Als er dies gesagt hatte, spie er auf die Erde und bereitete einen Teig aus dem Speichel und strich den Teig auf seine Augen; [Joh 9,7] und er sprach zu ihm: Geh hin, wasche dich in dem Teich Siloah! was übersetzt wird: Gesandter. Da ging er hin und wusch sich und kam sehend. [Joh 9,8] Die Nachbarn nun und die, die ihn früher gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht der, der dasaß und bettelte? [Joh 9,9] Einige sagten: Er ist es; andere sagten: Nein, sondern er ist ihm ähnlich; er sagte: Ich bin es. [Joh 9,10] Sie sprachen nun zu ihm: Wie sind denn deine Augen geöffnet worden? [Joh 9,11] Er antwortete: Der Mensch, der Jesus heißt, bereitete einen Teig und salbte meine Augen <damit> und sprach zu mir: Geh hin nach Siloah und wasche dich! Als ich aber hinging und mich wusch, wurde ich sehend. [Joh 9,12] Da sprachen sie zu ihm: Wo ist jener? Er sagt: Ich weiß es nicht. [Joh 9,13] Sie führen ihn, den einst Blinden, zu den Pharisäern. [Joh 9,14] Es war aber Sabbat, als Jesus den Teig bereitete und seine Augen öffnete. [Joh 9,15] Nun fragten ihn wieder auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei. Er aber sprach zu ihnen: Er legte Teig auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe. [Joh 9,16] Da sprachen einige von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht. Andere sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? Und es war Zwiespalt unter ihnen. [Joh 9,17] Sie sagen nun wieder zu dem Blinden: Was sagst du von ihm, weil er deine Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. [Joh 9,18] Es glaubten nun die Juden nicht von ihm, daß er blind war und

sehend geworden, bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war. [Joh 9,19] Und sie fragten sie und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von dem {ihr} sagt, daß er blind geboren wurde? Wie sieht er denn jetzt? [Joh 9,20] Seine Eltern antworteten und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist und daß er blind geboren wurde; [Joh 9,21] wie er aber jetzt sieht, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen {wir} nicht. Fragt ihn! Er ist mündig, er wird selbst über sich reden. [Joh 9,22] Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, daß, wenn jemand ihn als Christus bekennen würde, er aus der Synagoge ausgeschlossen werden sollte. [Joh 9,23] Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fragt ihn! [Joh 9,24] Sie riefen nun zum zweiten Mal den Menschen, der blind <gewesen> war, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. [Joh 9,25] Da antwortete er: Ober ein Sünder ist, weiß ich nicht; eins weiß ich, daß ich blind war und jetzt sehe. [Joh 9,26] Und sie sprachen wieder zu ihm: Was hat er dir getan? Wie öffnete er deine Augen? [Joh 9,27] Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört. Warum wollt ihr es nochmals hören? Wollt {ihr} etwa auch seine Jünger werden? [Joh 9,28] Sie schmähten ihn und sprachen: Du bist sein Jünger; {wir} aber sind Moses Jünger. [Joh 9,29] {Wir} wissen, daß Gott zu Mose geredet hat; von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist. [Joh 9,30] Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Hierbei ist es doch erstaunlich, daß {ihr} nicht wisst, woher er ist, und er hat <doch> meine Augen geöffnet. [Joh 9,31] Wir wissen, daß Gott Sünder nicht hört, sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den hört er. [Joh 9,32] Von Anbeginn hat man nicht gehört, daß jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet habe. [Joh 9,33] Wenn dieser nicht von Gott wäre, so könnte er nichts tun. [Joh 9,34] Sie antworteten und sprachen zu ihm: {Du} bist ganz in Sünden geboren, und {du} lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus. [Joh 9,35] Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten; und als er ihn fand, sprach er: Glaubst du an den Sohn des Menschen? [Joh 9,36] Er antwortete und sprach: Und wer ist es, Herr, daß ich an ihn glaube? [Joh 9,37] Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es. [Joh 9,38] Er aber sprach: Ich glaube, Herr. Und er warf sich vor ihm nieder. [Joh 9,39] Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, damit die Nichtsehenden sehen und die Sehenden blind werden. [Joh 9,40] Einige von den Pharisäern, die bei ihm waren, hörten dies und sprachen zu ihm: Sind denn auch {wir} blind? [Joh 9,41] Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde. Nun aber sagt ihr: Wir sehen. <Daher> bleibt eure Sünde.

[Joh 10,1] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Hof der Schafe hineingeht, sondern anderswo hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. [Joh 10,2] Wer aber durch die Tür hineingeht, ist Hirte der Schafe. [Joh 10,3] Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie heraus. [Joh 10,4] Wenn er die eigenen <Schafe> alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine

Stimme kennen. [Joh 10,5] Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. [Joh 10,6] Diese Bildrede sprach Jesus zu ihnen; sie aber verstanden nicht, was es war, das er zu ihnen redete. [Joh 10,7] Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe. [Joh 10,8] Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie. [Joh 10,9] Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. [Joh 10,10] Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und <es in> Überfluss haben. [Joh 10,11] Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. [Joh 10,12] Wer Mietling und nicht Hirte ist, wer die Schafe nicht zu eigen hat, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf raubt und zerstreut sie - [Joh 10,13] weil er ein Mietling ist und sich um die Schafe nicht kümmert.

[Joh 10,14] **Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich**, [Joh 10,15] wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. [Joh 10,16] Und ich habe andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch diese muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird {eine} Herde, {ein} Hirte sein. [Joh 10,17] Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, um es wieder zunehmen. [Joh 10,18] Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen.

[Joh 10,19] Es entstand wieder ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte wegen. [Joh 10,20] Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Dämon und ist von Sinnen. Was hört ihr ihn? [Joh 10,21] Andere sagten: Diese Reden sind nicht die eines Besessenen. Kann etwa ein Dämon der Blinden Augen öffnen? [Joh 10,22] Es war damals das Fest der Tempelweihe in Jerusalem; es war Winter. [Joh 10,23] Und Jesus ging in dem Tempel umher, in der Säulenhalle Salomos. [Joh 10,24] Da umringten ihn die Juden und sprachen zu ihm: Bis wann hältst du unsere Seele hin? Wenn du der Christus bist, so sage es uns frei heraus. [Joh 10,25] Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubt nicht. Die Werke, die ich in dem Namen meines Vaters tue, diese zeugen von mir; [Joh 10,26] aber {ihr} glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen, wie ich euch gesagt habe. [Joh 10,27] **Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; [Joh 10,28] und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.** [Joh 10,29] Mein Vater, der <sie> mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann <sie> aus der Hand <meines> Vaters rauben. [Joh 10,30] Ich und der Vater sind eins. [Joh 10,31] Da hoben die Juden wieder Steine auf, daß sie ihn steinigten. [Joh 10,32] Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von meinem Vater gezeigt. Für welches Werk unter ihnen steinigt ihr mich? [Joh 10,33] Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. [Joh

10,34] Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: «Ich habe gesagt: Ihr seid Götter»? [Joh 10,35] Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging - und die Schrift kann nicht aufgelöst werden - [Joh 10,36] sagt {ihr} von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn? [Joh 10,37] Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht! [Joh 10,38] Wenn ich sie aber tue, so glaubt den Werken, wenn ihr auch mir nicht glaubt, damit ihr erkennt und versteht, daß der Vater in mir ist und ich in dem Vater! [Joh 10,39] Da suchten sie wieder ihn zu greifen, und er entging ihrer Hand. [Joh 10,40] Und er ging wieder weg jenseits des Jordan an den Ort, wo Johannes zuerst taufte, und er blieb dort. [Joh 10,41] Und viele kamen zu ihm und sagten: Johannes tat zwar kein Zeichen; alles aber, was Johannes von diesem gesagt hat, war wahr. [Joh 10,42] Und es glaubten dort viele an ihn.

[Joh 11,1] Es war aber einer krank, Lazarus, von Betanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta. [Joh 11,2] Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl salbte und seine Füße mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder Lazarus war krank. [Joh 11,3] Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du liebhabst, ist krank! [Joh 11,4] Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde. [Joh 11,5] Jesus aber liebte die Marta und ihre Schwester und den Lazarus.

[Joh 11,6] Als er nun hörte, daß er krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. [Joh 11,7] Danach erst spricht er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. [Joh 11,8] Die Jünger sagen zu ihm: Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen, und wieder gehst du dahin? [Joh 11,9] Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; [Joh 11,10] wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. [Joh 11,11] Dies sprach er, und danach sagt er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, damit ich ihn aufwecke. [Joh 11,12] Da sprachen die Jünger zu ihm: Herr, wenn er eingeschlafen ist, so wird er geheilt werden. [Joh 11,13] Jesus aber hatte von seinem Tod gesprochen: {sie} aber meinten, er rede von der Ruhe des Schlafes. [Joh 11,14] Dann nun sagte ihnen Jesus geradeheraus: Lazarus ist gestorben; [Joh 11,15] und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht dort war, damit ihr glaubt; aber lasst uns zu ihm gehen. [Joh 11,16] Da sprach Thomas, der <auch> Zwilling genannt ist, zu den Mitjüngern: Lasst auch uns gehen, daß wir mit ihm sterben. [Joh 11,17] Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage in der Gruft liegen. [Joh 11,18] Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit; [Joh 11,19] und viele von den Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie über <ihren> Bruder zu trösten. [Joh 11,20] Marta nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging ihm entgegen. Maria aber saß im Haus. [Joh 11,21] Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben; [Joh 11,22] und jetzt weiß ich, daß, was du von Gott bitten magst, Gott dir geben wird. [Joh 11,23] Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. [Joh

11,24] Marta spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag. [Joh 11,25] Jesus sprach zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; [Joh 11,26] und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?** [Joh 11,27] Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. [Joh 11,28] Und als sie dies gesagt hatte, ging sie hin und rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich. [Joh 11,29] Als jene es hörte, stand sie schnell auf und ging zu ihm. [Joh 11,30] Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Ort, wo Marta ihm begegnet war. [Joh 11,31] Als nun die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr, da sie meinten, sie gehe zur Gruft, um dort zu weinen. [Joh 11,32] Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. [Joh 11,33] Als nun Jesus sie weinen sah und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geist und wurde erschüttert [Joh 11,34] und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh! [Joh 11,35] Jesus weinte. [Joh 11,36] Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb hat er ihn gehabt! [Joh 11,37] Einige aber von ihnen sagten: Konnte dieser, der die Augen des Blinden öffnete, nicht machen, daß auch dieser nicht gestorben wäre? [Joh 11,38] Jesus nun, wieder in seinem Innern erzürnt, kommt zur Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag davor. [Joh 11,39] Jesus spricht: Nehmt den Stein weg! Die Schwester des Verstorbenen, Marta, spricht zu ihm: Herr, er riecht schon, denn er ist vier Tage hier. [Joh 11,40] Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? [Joh 11,41] Sie nahmen nun den Stein weg. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast. [Joh 11,42] Ich aber wusste, daß du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast. [Joh 11,43] Und als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! [Joh 11,44] Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn frei und lässt ihn gehen! [Joh 11,45] Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was er getan hatte, glaubten an ihn. [Joh 11,46] Einige aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte. [Joh 11,47] Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer <den> Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Denn dieser Mensch tut viele Zeichen. [Joh 11,48] Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und unsere Stadt wie auch unsere Nation wegnehmen. [Joh 11,49] Einer aber von ihnen, Kaiphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: {Ihr} wisst nichts [Joh 11,50] und überlegt auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß {ein} Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme. [Joh 11,51] Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für

die Nation sterben sollte; [Joh 11,52] und nicht für die Nation allein, sondern daß er auch die zerstreuten Kinder Gottes in {eins} versammelte. [Joh 11,53] Von jenem Tag an ratschlagten sie nun, um ihn zu töten. [Joh 11,54] Jesus ging nun nicht mehr öffentlich unter den Juden umher, sondern ging von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt mit Namen Ephraim; und dort verweilte er mit den Jüngern. [Joh 11,55] Es war aber nahe das Passa der Juden, und viele gingen aus dem Land hinauf nach Jerusalem vor dem Passa, um sich zu reinigen. [Joh 11,56] Sie suchten nun Jesus und sprachen, als sie im Tempel standen, untereinander: Was meint ihr? Wird er nicht zu dem Fest kommen? [Joh 11,57] Es hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer Befehl gegeben, wenn jemand wisse, wo er sei, daß er es anzeigen solle, damit sie ihn griffen.

[Joh 12,1] Jesus nun kam sechs Tage vor dem Passa nach Betanien, wo Lazarus war, den Jesus aus den Toten auferweckt hatte. [Joh 12,2] Sie machten ihm nun dort ein Abendessen, und Marta diente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch lagen. [Joh 12,3] Da nahm Maria ein Pfund Salböl von echter, sehr kostbarer Narde und salbte die Füße Jesu und trocknete seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber wurde von dem Geruch des Salböls erfüllt. [Joh 12,4] Es sagt aber Judas, der Iskariot, einer von seinen Jüngern, der ihn überliefern sollte: [Joh 12,5] Warum ist dieses Salböl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden? [Joh 12,6] Er sagte dies aber nicht, weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte und beiseiteschaffte, was eingelegt wurde. [Joh 12,7] Da sprach Jesus: Lasse sie! Möge sie es aufbewahrt haben für den Tag meines Begräbnisses! [Joh 12,8] Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. [Joh 12,9] Die große Volksmenge aus den Juden erfuhr nun, daß er dort sei; und sie kamen nicht um Jesu willen allein, sondern damit sie auch den Lazarus sähen, den er aus den Toten auferweckt hatte. [Joh 12,10] Die Hohenpriester aber ratschlagten, auch den Lazarus zu töten, [Joh 12,11] weil viele von den Juden um seinetwillen hingingen und an Jesus glaubten. [Joh 12,12] Am folgenden Tag, als die große Volksmenge, die zu dem Fest gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, [Joh 12,13] nahmen sie die Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und schrien: Hosanna! Gepriesen <sei>, der da kommt im Namen des Herrn, und der König Israels! [Joh 12,14] Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: [Joh 12,15] «Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen.» [Joh 12,16] Dies verstanden seine Jünger zuerst nicht; jedoch als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, daß dies von ihm geschrieben war und sie ihm dies getan hatten. [Joh 12,17] Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, daß er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus den Toten auferweckt habe. [Joh 12,18] Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, daß er dieses Zeichen getan hatte. [Joh 12,19] Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr seht, daß ihr gar nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm nachgegangen. [Joh 12,20] Es waren aber einige Griechen unter denen, die hinaufkamen, um auf

dem Fest anzubeten. [Joh 12,21] Diese nun kamen zu Philippus von Betsaida in Galiläa und baten ihn und sagten: Herr, wir möchten Jesus sehen. [Joh 12,22] Philippus kommt und sagt es Andreas, es kommt Andreas und Philippus, und sie sagen es Jesus.

[Joh 12,23] Jesus aber antwortet ihnen und spricht: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen verherrlicht werde. [Joh 12,24] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.** [Joh 12,25] Wer sein Leben liebt, verliert es; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren. [Joh 12,26] Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach! Und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn mir jemand dient, so wird der Vater ihn ehren. [Joh 12,27] Jetzt ist meine Seele bestürzt. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. [Joh 12,28] Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe <ihn> verherrlicht und werde <ihn> auch wieder verherrlichen. [Joh 12,29] Die Volksmenge nun, die dastand und zuhörte, sagte, es habe gedonnert; andere sagten: Ein Engel hat mit ihm geredet. [Joh 12,30] Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. [Joh 12,31] Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden. [Joh 12,32] Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. [Joh 12,33] Dies aber sagte er, um anzudeuten, welches Todes er sterben sollte.

[Joh 12,34] Die Volksmenge antwortete ihm nun: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Christus bleibe in Ewigkeit, und wie sagst du, daß der Sohn des Menschen erhöht werden müsse? Wer ist dieser, der Sohn des Menschen? [Joh 12,35] Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch. Wandelt, während ihr das Licht habt, damit nicht Finsternis euch ergreife! Und wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. [Joh 12,36] Während ihr das Licht habt, glaubt an das Licht, damit ihr Söhne des Lichtes werdet! Dies redete Jesus und ging weg und verbarg sich vor ihnen. [Joh 12,37] Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn, [Joh 12,38] damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, das er sprach: «Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?» [Joh 12,39] Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesaja wieder gesagt hat: [Joh 12,40] «Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, daß sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.» [Joh 12,41] Dies sprach Jesaja, weil er seine Herrlichkeit sah und von ihm redete. [Joh 12,42] Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an ihn; doch wegen der Pharisäer bekannten sie <ihn> nicht, damit sie nicht aus der Synagoge ausgeschlossen würden; [Joh 12,43] denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott. [Joh 12,44] Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; [Joh 12,45] und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat. [Joh 12,46] Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; [Joh 12,47] und wenn jemand meine Worte hört und nicht befolgt, so richte ich ihn nicht,

denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die Welt errete. [Joh 12,48] Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag. [Joh 12,49] Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, er hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und was ich reden soll; [Joh 12,50] und ich weiß, daß sein Gebot ewiges Leben ist. Was ich nun rede, rede ich so, wie mir der Vater gesagt hat.

[Joh 13,1] Vor dem Passafest aber, als Jesus wusste, daß seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen - da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. [Joh 13,2] Und bei einem Abendessen, als der Teufel schon dem Judas, Simons <Sohn>, dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, daß er ihn überliefere, [Joh 13,3] steht <Jesus> - im Bewusstsein, daß der Vater ihm alles in die Hände gegeben und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott gehe - [Joh 13,4] von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich. [Joh 13,5] Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. [Joh 13,6] Er kommt nun zu Simon Petrus; der spricht zu ihm: Herr, du wäschst meine Füße? [Joh 13,7] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber nachher verstehen. [Joh 13,8] Petrus spricht zu ihm: Du sollst nie und nimmer meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. [Joh 13,9] Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! [Joh 13,10] Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und {ihr} seid rein, aber nicht alle. [Joh 13,11] Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

[Joh 13,12] Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? [Joh 13,13] {Ihr} nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es. [Joh 13,14] Wenn nun {ich}, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch {ihr} schuldig, einander die Füße zu waschen. [Joh 13,15] Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, daß auch ihr tut, wie ich euch getan habe. [Joh 13,16] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr, auch ein Gesandter nicht größer als der, der ihn gesandt hat. [Joh 13,17] Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut! [Joh 13,18] Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt würde: «Der mit mir das Brot isst, hat seine Ferse gegen mich aufgehoben». [Joh 13,19] Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, daß ich es bin. [Joh 13,20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. [Joh 13,21] Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. [Joh 13,22] Die Jünger

blickten einander an, in Verlegenheit darüber, von wem er rede. [Joh 13,23] Einer von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tisch an der Brust Jesu. [Joh 13,24] Diesem nun winkt Simon Petrus zu erfragen, wer es wohl sei, von dem er rede. [Joh 13,25] Jener lehnt sich an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist es? [Joh 13,26] Jesus antwortete: Der ist es, für den ich den Bissen eintauchen und ihm geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, nimmt er <ihn> und gibt <ihn> dem Judas, Simons <Sohn>, dem Iskariot. [Joh 13,27] Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tu schnell! [Joh 13,28] Keiner aber von den zu Tisch Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte: [Joh 13,29] Denn einige meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest benötigen, oder daß er den Armen etwas geben solle. [Joh 13,30] Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. Es war aber Nacht. [Joh 13,31] Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm. [Joh 13,32] Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und er wird ihn sogleich verherrlichen. [Joh 13,33] Kinder, noch eine kleine <Weile> bin ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte: Wohin ich gehe, könnt {ihr} nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. [Joh 13,34] **Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch {ihr} einander liebt.** [Joh 13,35] **Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.** [Joh 13,36] Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, <dorthin> kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst <mir> aber später folgen. [Joh 13,37] Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen. [Joh 13,38] Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

[Joh 14,1] **Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich!** [Joh 14,2] Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? [Joh 14,3] Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. [Joh 14,4] Und wohin ich gehe, dahin wisst ihr den Weg.

[Joh 14,5] Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen? [Joh 14,6] Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.** [Joh 14,7] Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

[Joh 14,8] Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. [Joh 14,9] Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? [Joh 14,10] Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist?

Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. [Joh 14,11] Glaubt mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen! [Joh 14,12] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe. [Joh 14,13] Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. [Joh 14,14] Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun. [Joh 14,15] Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten; [Joh 14,16] und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, [Joh 14,17] den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. {Ihr} kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. [Joh 14,18] Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. [Joh 14,19] Noch eine kleine <Weile>, und die Welt sieht mich nicht mehr; {ihr} aber seht mich: weil {ich} lebe, werdet auch {ihr} leben. [Joh 14,20] An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. [Joh 14,21] Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

[Joh 14,22] Judas, nicht der Iskariot, spricht zu ihm: Herr, wie kommt es, daß du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? [Joh 14,23] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. [Joh 14,24] Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. [Joh 14,25] Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weile. [Joh 14,26] Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. [Joh 14,27] Frieden lasse ich euch, {meinen} Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam. [Joh 14,28] Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. [Joh 14,29] Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. [Joh 14,30] Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt; und in mir hat er gar nichts; [Joh 14,31] aber damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater geboten hat. - Steht auf, lasst uns von hier fortgehen!

[Joh 15,1] **Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.** [Joh 15,2] Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, daß sie mehr Frucht bringe. [Joh 15,3] {Ihr} seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. [Joh 15,4] Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch {ihr} nicht, ihr bleibt denn in mir. [Joh 15,5] **{Ich} bin**

der Weinstock, {ihr} seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

[Joh 15,6] Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. [Joh 15,7] Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. [Joh 15,8] Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. [Joh 15,9] Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! [Joh 15,10] Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. [Joh 15,11] Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde. [Joh 15,12] Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. [Joh 15,13] Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben hingibt für seine Freunde. [Joh 15,14] {Ihr} seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. [Joh 15,15] Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe. [Joh 15,16] {Ihr} habt nicht mich erwählt, sondern {ich} habe euch erwählt und euch <dazu> bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, damit, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe. [Joh 15,17] Dies gebiete ich euch, daß ihr einander liebt!

[Joh 15,18] Wenn die Welt euch hasst, so wisst, daß sie mich vor euch gehasst hat. [Joh 15,19] Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. [Joh 15,20] Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten. [Joh 15,21] Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. [Joh 15,22] Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. [Joh 15,23] Wer mich hasst, hasst auch meinen Vater. [Joh 15,24] Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie <sie> gesehen und <doch> sowohl mich als auch meinen Vater gehasst. [Joh 15,25] Aber <dies geschieht>, damit das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: «Sie haben mich ohne Ursache gehasst.» [Joh 15,26] Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen. [Joh 15,27] Aber auch {ihr} zeugt, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

[Joh 16,1] Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. [Joh 16,2] Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun. [Joh 16,3] Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben. [Joh 16,4] Dies aber habe ich zu euch geredet, damit ihr, wenn ihre Stunde gekommen ist, daran gedenkt, daß ich es

euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich bei euch war. [Joh 16,5] Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du? [Joh 16,6] sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. [Joh 16,7] Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.

[Joh 16,8] **Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.** [Joh 16,9] Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; [Joh 16,10] von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; [Joh 16,11] von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. [Joh 16,12] Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. [Joh 16,13] Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. [Joh 16,14] Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. [Joh 16,15] Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird. [Joh 16,16] Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht mehr, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen. [Joh 16,17] Es sprachen nun einige von seinen Jüngern zueinander: Was ist das, was er zu uns sagt: Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen, und: Ich gehe hin zum Vater? [Joh 16,18] Sie sprachen nun: Was ist das für eine «kleine <Weile>», wovon er redet? Wir wissen nicht, was er sagt. [Joh 16,19] Jesus erkannte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Forscht ihr darüber miteinander, daß ich sagte: Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen? [Joh 16,20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß {ihr} weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; {ihr} werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. [Joh 16,21] Die Frau hat Traurigkeit, wenn sie gebiert, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Bedrängnis um der Freude willen, daß ein Mensch in die Welt geboren ist. [Joh 16,22] Auch {ihr} nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch. [Joh 16,23] Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben. [Joh 16,24] Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei! [Joh 16,25] Dies habe ich in Bildreden zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildreden zu euch sprechen, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde. [Joh 16,26] An jenem Tag werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; [Joh 16,27] denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. [Joh 16,28] Ich bin von dem Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wieder

verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. [Joh 16,29] Seine Jünger sprechen zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen und gebrauchst keine Bildrede; [Joh 16,30] jetzt wissen wir, daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich jemand fragt; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. [Joh 16,31] Jesus antwortete ihnen: Glaubt ihr jetzt? [Joh 16,32] Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr euch zerstreuen werdet, ein jeder in seine Heimat und mich allein lassen werdet; doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. [Joh 16,33] Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

[Joh 17,1] Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche, [Joh 17,2] wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, daß er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe! [Joh 17,3] **Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.** [Joh 17,4] Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte. [Joh 17,5] Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war! [Joh 17,6] Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. [Joh 17,7] Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; [Joh 17,8] denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast. [Joh 17,9] Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein [Joh 17,10] - und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein - und ich bin in ihnen verherrlicht. [Joh 17,11] Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, daß sie eins seien wie wir! [Joh 17,12] Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe <sie> behütet, und keiner von ihnen ist verloren als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. [Joh 17,13] Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. [Joh 17,14] Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin. [Joh 17,15] Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen. [Joh 17,16] Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. [Joh 17,17] Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [Joh 17,18] Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt; [Joh 17,19] und ich heilige mich selbst für sie, damit auch {sie} Geheiligte seien durch Wahrheit. [Joh 17,20] **Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, [Joh 17,21] damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch**

{sie} in uns eins seien, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. [Joh 17,22] Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, daß sie eins seien, wie {wir} eins sind [Joh 17,23] - ich in ihnen und du in mir - daß sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. [Joh 17,24] Vater, ich will, daß {die}, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. [Joh 17,25] Gerechter Vater! - Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast. [Joh 17,26] Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

[Joh 18,1] Als Jesus dies gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Kidron, wo ein Garten war, in den er hineinging, er und seine Jünger. [Joh 18,2] Aber auch Judas, der ihn überlieferte, wusste den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammen war. [Joh 18,3] Als nun Judas die Schar und von den Hohenpriestern und Pharisäern Diener genommen hatte, kommt er dahin mit Leuchten und Fackeln und Waffen. [Joh 18,4] Jesus nun, der alles wusste, was über ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr? [Joh 18,5] Sie antworteten ihm: Jesus, den Nazoräer. Er spricht zu ihnen: **Ich bin es.** Aber auch Judas, der ihn überlieferte, stand bei ihnen. [Joh 18,6] Als er nun zu ihnen sagte: Ich bin es, wichen sie zurück und fielen zu Boden. [Joh 18,7] Da fragte er sie wieder: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus, den Nazoräer. [Joh 18,8] Jesus antwortete: **Ich habe euch gesagt, daß ich es bin. Wenn ihr nun mich sucht, so lasst diese gehen!** [Joh 18,9] damit das Wort erfüllt würde, das er sprach: Von denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren.

[Joh 18,10] Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zog es und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. Der Name des Knechtes aber war Malchus. [Joh 18,11] Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken? [Joh 18,12] Die Schar nun und der Oberst und die Diener der Juden nahmen Jesus und banden ihn; [Joh 18,13] und sie führten ihn zuerst hin zu Hannas, denn er war Schwiegervater des Kaiphas, der jenes Jahr Hoherpriester war. [Joh 18,14] Kaiphas aber war es, der den Juden geraten hatte, es sei nützlich, daß {ein} Mensch für das Volk sterbe. [Joh 18,15] Simon Petrus aber folgte Jesus **und ein anderer Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt** und ging mit Jesus hinein in den Hof des Hohenpriesters. [Joh 18,16] Petrus aber stand an der Tür draußen. Da ging **der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war**, hinaus und sprach mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. [Joh 18,17] Da spricht die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist nicht auch du <einer> von den Jüngern dieses Menschen? Er sagt: Ich bin's nicht. [Joh 18,18] Es standen aber die Knechte und die Diener da, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand auch bei ihnen und wärmte sich. [Joh 18,19] Der Hohepriester nun fragte

Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. [Joh 18,20] Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; ich habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet. [Joh 18,21] Was fragst du mich? Frage die, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. [Joh 18,22] Als er aber dies sagte, gab einer der Diener, der dabeistand, Jesus einen Schlag <ins Gesicht> und sagte: Antwortest du so dem Hohenpriester? [Joh 18,23] Jesus antwortete ihm: Wenn ich schlecht geredet habe, so gib Zeugnis von dem Schlechten! Wenn aber recht, was schlägst du mich? [Joh 18,24] Hannas nun sandte ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester. [Joh 18,25] Simon Petrus aber stand da und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist nicht auch du <einer> von seinen Jüngern? Er leugnete und sprach: Ich bin's nicht. [Joh 18,26] Es spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei ihm? [Joh 18,27] Da leugnete Petrus wieder; und gleich darauf krächte der Hahn.

[Joh 18,28] Sie führen nun Jesus von Kaiphas in das Prätorium; es war aber frühmorgens. Und sie gingen nicht hinein in das Prätorium, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern das Passa<mahl> essen könnten. [Joh 18,29] Pilatus ging nun zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringt ihr gegen diesen Menschen vor? [Joh 18,30] Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser nicht ein Übeltäter wäre, würden wir ihn dir nicht überliefert haben. [Joh 18,31] Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt {ihr} ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten; [Joh 18,32] damit das Wort Jesu erfüllt würde, das er sprach, um anzudeuten, welches Todes er sterben sollte. [Joh 18,33] Pilatus ging nun wieder hinein in das Prätorium und rief Jesus und sprach zu ihm: **Bist {du} der König der Juden?** [Joh 18,34] Jesus antwortete: Sagst du dies von dir selbst aus, oder haben dir andere von mir gesagt? [Joh 18,35] Pilatus antwortete: Bin ich etwa ein Jude? Deine Nation und die Hohenpriester haben dich mir überliefert. Was hast du getan? [Joh 18,36] Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. [Joh 18,37] Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist {du} doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme. [Joh 18,38] Pilatus spricht zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er dies gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keinerlei Schuld an ihm; [Joh 18,39] es ist aber ein Brauch bei euch, daß ich euch an dem Passa einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? [Joh 18,40] Da schrien wieder alle und sagten: Nicht diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

[Joh 19,1] Dann nahm nun Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. [Joh 19,2] Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf

sein Haupt und warfen ihm ein Purpurgewand um; [Joh 19,3] und sie kamen zu ihm und sagten: Sei begrüßt, König der Juden! Und sie gaben ihm Schläge <ins Gesicht>. [Joh 19,4] Und Pilatus ging wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr wisst, daß ich keinerlei Schuld an ihm finde. [Joh 19,5] Jesus nun ging hinaus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und er spricht zu ihnen: **Siehe, der Mensch!** [Joh 19,6] Als ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sagten: Kreuzige, kreuzige <ihn>! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt {ihr} ihn hin und kreuzigt ihn! Denn **ich finde keine Schuld an ihm.** [Joh 19,7] Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. [Joh 19,8] Als nun Pilatus dieses Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr; [Joh 19,9] und er ging wieder hinein in das Prätorium und spricht zu Jesus: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. [Joh 19,10] Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich loszugeben, und Macht habe, dich zu kreuzigen? [Joh 19,11] Jesus antwortete: **Du hättest keinerlei Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde.** [Joh 19,12] Daraufhin suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrien und sagten: Wenn du diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht; jeder, der sich selbst zum König macht, widersetzt sich dem Kaiser. [Joh 19,13] Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus hinaus und setzte sich auf den Richterstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbata. [Joh 19,14] Es war aber Rüsttag des Passa; es war um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! [Joh 19,15] Sie aber schrien: Weg, weg! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. [Joh 19,16] Dann nun lieferte er ihn an sie aus, daß er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesus hin und führten ihn fort. [Joh 19,17] Und er selbst trug sein Kreuz und ging hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt, [Joh 19,18] wo sie ihn kreuzigten, und zwei andere mit ihm, auf dieser und auf jener Seite, Jesus aber in der Mitte. [Joh 19,19] Pilatus schrieb aber auch eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: **Jesus, der Nazoräer, der König der Juden.** [Joh 19,20] Diese Aufschrift nun lasen viele von den Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf hebräisch, lateinisch <und> griechisch. [Joh 19,21] Die Hohenpriester der Juden sagten nun zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! [Joh 19,22] Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben. [Joh 19,23] Die Soldaten nun nahmen, als sie Jesus gekreuzigt hatten, seine Kleider - und machten vier Teile, einem jeden Soldaten einen Teil - und das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben an durchgewebt. [Joh 19,24] Da sprachen sie zueinander: Lasst es uns nicht zerreißen, sondern darum losen, wessen es sein soll! damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: «Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.» Die Soldaten nun haben dies getan. [Joh 19,25] Es standen

aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, des Klopas <Frau>, und Maria Magdalena. [Joh 19,26] Als nun Jesus die Mutter sah und **den Jünger, den er liebte, dabeistehen**, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! [Joh 19,27] Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich. [Joh 19,28] Danach, da Jesus wusste, daß alles schon vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet! [Joh 19,29] Es stand da ein Gefäß voll Essig. Sie legten nun einen Schwamm voller Essig um einen Ysop und brachten ihn an seinen Mund. [Joh 19,30] Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. [Joh 19,31] Die Juden nun baten den Pilatus, damit die Leiber nicht am Sabbat am Kreuz blieben, weil es Rüsttag war - denn der Tag jenes Sabbats war groß - daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen werden möchten. [Joh 19,32] Da kamen die Soldaten und brachen die Beine des ersten und des anderen, der mit ihm gekreuzigt war. [Joh 19,33] Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, [Joh 19,34] sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. [Joh 19,35] Und **der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr; und er weiß, daß er sagt, <was> wahr <ist>, damit auch {ihr} glaubt.** [Joh 19,36] Denn dies geschah, damit die Schrift erfüllt würde: «Kein Bein von ihm wird zerbrochen werden.» [Joh 19,37] Und wieder sagt eine andere Schrift: «Sie werden den anschauen, den sie durchstochen haben.» [Joh 19,38] Danach aber bat Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber ein geheimer aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam nun und nahm den Leib Jesu ab. [Joh 19,39] Es kam aber auch Nikodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesus gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, ungefähr hundert Pfund. [Joh 19,40] Sie nahmen nun den Leib Jesu und wickelten ihn in Leinentücher mit den wohlriechenden Ölen, wie es bei den Juden zu bestatten Sitte ist. [Joh 19,41] Es war aber an dem Ort, wo er gekreuzigt wurde, ein Garten und in dem Garten eine neue Gruft, in die noch nie jemand gelegt worden war. [Joh 19,42] Dorthin nun legten sie Jesus, wegen des Rüsttags der Juden, weil die Gruft nahe war.

[Joh 20,1] An dem ersten Wochentag aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft und sieht den Stein von der Gruft weggenommen. [Joh 20,2] Sie läuft nun und kommt zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. [Joh 20,3] Da ging Petrus hinaus und **der andere Jünger**, und sie gingen zu der Gruft. [Joh 20,4] Die beiden aber liefen zusammen, und **der andere Jünger lief voraus**, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft; [Joh 20,5] und als er sich vornüber bückt, sieht er die Leinentücher daliegen; doch ging er nicht hinein. [Joh 20,6] Da kommt Simon Petrus, der ihm folgte, und ging hinein in die Gruft und sieht die Leinentücher daliegen [Joh 20,7] und das Schweißstuch, das auf seinem Haupt war, nicht zwischen den Leinentüchern liegen, sondern für

sich zusammengewickelt an einem <besonderen> Ort. [Joh 20,8] **Da gingen nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft kam, und er sah und glaubte.** [Joh 20,9] Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, daß er aus den Toten auferstehen musste. [Joh 20,10] Da gingen nun die Jünger wieder heim. [Joh 20,11] Maria aber stand draußen bei der Gruft und weinte. Als sie nun weinte, bückte sie sich vornüber in die Gruft [Joh 20,12] und sieht zwei Engel in weißen <Kleidern> dasitzen, einen bei dem Haupt und einen bei den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte. [Joh 20,13] Und jene sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen und ich nicht weiß, wo sie ihn hingelegt haben. [Joh 20,14] Als sie dies gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesus dastehen; und sie wusste nicht, daß es Jesus war. [Joh 20,15] Jesus spricht zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie, in der Meinung, es sei der Gärtner, spricht zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast! Und ich werde ihn wegholen. [Joh 20,16] Jesus spricht zu ihr: Maria! Sie wendet sich um und spricht zu ihm auf hebräisch: Rabbuni! das heißt Lehrer. [Joh 20,17] Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater und zu meinem Gott und eurem Gott! [Joh 20,18] Maria Magdalena kommt und verkündet den Jüngern, daß sie den Herrn gesehen und er dies zu ihr gesagt habe. [Joh 20,19] Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: **Friede euch!** [Joh 20,20] Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. [Joh 20,21] Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch. [Joh 20,22] Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! [Joh 20,23] Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie <ihm> behalten. [Joh 20,24] Thomas aber, einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. [Joh 20,25] Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich {nicht} glauben. [Joh 20,26] Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder drinnen und Thomas bei ihnen. <Da> kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: **Friede euch!** [Joh 20,27] Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! [Joh 20,28] Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! [Joh 20,29] Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig <sind>, die nicht gesehen und <doch> geglaubt haben!

[Joh 20,30] **Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind.** [Joh

20,31] Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

[Joh 21,1] Nach diesem offenbarte Jesus sich wieder den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so: [Joh 21,2] Simon Petrus und Thomas, genannt Zwillings, und Nathanael, der von Kana in Galiläa war, und **die <Söhne> des Zebedäus** und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: [Joh 21,3] Ich gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot; und in jener Nacht fingen sie nichts. [Joh 21,4] Als aber schon der frühe Morgen anbrach, stand Jesus am Ufer; doch wussten die Jünger nicht, daß es Jesus war. [Joh 21,5] Jesus spricht nun zu ihnen: Kinder, habt ihr wohl etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. [Joh 21,6] Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus! Und ihr werdet finden. Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen. [Joh 21,7] Da sagt **jener Jünger, den Jesus liebte**, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus nun, als er hörte, daß es der Herr sei, gürtete das Oberkleid um - denn er war nackt - und warf sich in den See. [Joh 21,8] Die anderen Jünger aber kamen in dem Boot - denn sie waren nicht weit vom Land, sondern etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen nach. [Joh 21,9] Als sie nun ans Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen und Brot. [Joh 21,10] Jesus spricht zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! [Joh 21,11] Da ging Simon Petrus hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundertdreiundfünfzig, auf das Land; und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. [Joh 21,12] Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, daß es der Herr war. [Joh 21,13] Jesus kommt und nimmt das Brot und gibt es ihnen und ebenso den Fisch. [Joh 21,14] Dies ist schon das dritte Mal, daß Jesus sich den Jüngern offenbarte, nachdem er aus den Toten auferweckt war.

[Joh 21,15] Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, <Sohn> des Johannes, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! [Joh 21,16] Wieder spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, <Sohn> des Johannes, liebst du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe! [Joh 21,17] Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, <Sohn> des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, daß ich dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe! [Joh 21,18] Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und hinbringen, wohin du nicht willst. [Joh 21,19] Dies aber sagte er, um anzudeuten, mit welchem Tod er Gott verherrlichen sollte. Und als er dies gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge

mir nach!

[Joh 21,20] Petrus wandte sich um und **sieht den Jünger nachfolgen, den Jesus liebte**, der sich auch **bei dem Abendessen an seine Brust gelehnt** und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich überliefert? [Joh 21,21] Als nun Petrus diesen sah, spricht er zu Jesus: Herr, **was < soll > aber dieser?** [Joh 21,22] Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! [Joh 21,23] Es ging nun dieses Wort hinaus unter die Brüder: **Jener Jünger stirbt nicht**. Aber Jesus sprach nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? [Joh 21,24] **Das ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt** und der dies geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist. [Joh 21,25] Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; wenn diese alle einzeln niedergeschrieben würden, so würde, scheint mir, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.

+++